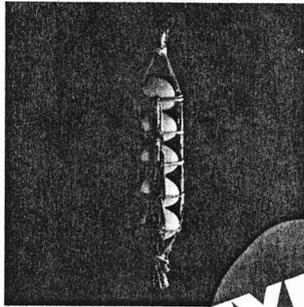


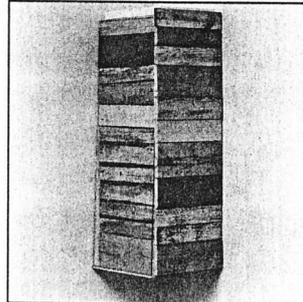
Die Ausstellung



Hülle und Gefäß

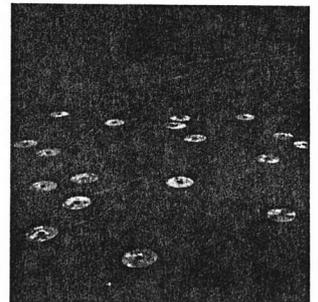
Makio Araki und
Yohji Yamamoto
Die Neue Sammlung, bis 2. Februar

EXPO
des
Monats



Uma luz interdita

Pedro Cabrita Reis
Kunstraum München
bis 23. Januar



The True and the False

Christina Kubisch
Bea Voigt Galerie
bis 22. Januar

Der / die Künstler

Makio Araki ist einer der bedeutendsten japanischen Verpackungskünstler, Yohji Yamamoto gehört zu den bekanntesten Modedesignern der östlichen und westlichen Coutureszene; außerdem werden Arbeiten verschiedener japanischer Verpackungskünstler der Vergangenheit ausgestellt.

Pedro Cabrita Reis ist 1956 in Lissabon geboren. Seit 1986 Einzelausstellungen in der Galeria Comicos, Lissabon. Ausstellungen bei Bess Cutler Gallery, New York, Galeria Aizpuru, Madrid, Galerie Declercq, Gent, Barbara Faber Gallery, Amsterdam u.a. Teilnahme an der Ausstellung „Ponton. Temse 1990“, Belgien, „Metropolis“, Berlin 1991, „documenta 9“, Kassel 1992.

Christina Kubisch ist 1948 in Bremen geboren, studierte zunächst Kunst, anschließend Musik, dann Komposition und Elektronische Musik, schließlich Elektronik. Seit 1974 Konzerte, Performances, Videos; seit 1980 Klangskulpturen und Installationen.

Was ist zu sehen?

Die Ausstellung ist in drei Teile gegliedert. In der historischen Gruppe werden Arbeiten aus den Beständen des Mingeikan-Museums in Tokio gezeigt – Gefäße aus Keramik und Metall, Lackwaren, Textilien, Flechtarbeiten u.a. Die zweite Gruppe umfaßt Verpackungen, von Makio Araki in traditionellem Stil extra für diese Ausstellung gefertigt – Arbeiten aus Papier und Holz, Strohhalmen und Strohgeflecht oder Blättern. Der dritte Komplex befaßt sich mit dem Thema „verhüllter Körper“, von Yohji Yamamoto für die Neue Sammlung geschaffen.

Für die Räume im Kunstraum München erarbeitet der Maler und Bildhauer eine Ausstellung mit fünf Skulpturen – Kompositionen aus Holz, Eisen, Glas, Gips, Filz und Nessel-tuch. Die festen Materialien wie Sperrholz- und Tischlerplatten sowie Gipskarton dienen zum Körperbau der Arbeiten, während Filz, Nessel, Glas und eine dünn aufgetragene Gips-schicht optische und haptische Funktionen haben.

Wer Christina Kubichs Universum im magischen Schimmer des Schwarzlichts betritt, taucht in eine Welt der Wahrnehmungsabenteuer und Sinnestäuschungen, der Assoziationen, Korrespondenzen und Verweise – Kabel werden zu Zeichenträgern, Lautsprecher entwickeln das Aussehen von Blumen, Solarzellen transformieren das Tageslicht in akustische Suggestion von Vogelgezwitscher.

Werk & Bedeutung

Verpackungen im weitesten Sinne – Hüllen und Gefäße – stellen eines der zentralen Themen japanischer Kunstäußerung dar: seit Jahrhunderten gepflegt, zelebriert und sublimiert, stehen sie als Beispiel für die hochverfeinerte Formenkultur japanischer Alltagsgegenstände. Diese Dinge des alltäglichen Gebrauchs sind auch heute noch der althergebrachten Tradition verpflichtet, und auch die modernen Arbeiten verleugnen ihre Herkunft nicht.

Pedro Cabrita Reis' reduzierte Formensprache verbindet die eigenen Arbeiten mit den Gegebenheiten des Ausstellungsortes, setzt die verwendeten Materialien so ein, daß ihre Individualität erhalten und durch den Gegensatz zu den anderen gesteigert wird, und läßt auch die Werke untereinander so zusammenspielen, daß die Ausstellung zur Inszenierung wird.

Die Künstlerin bringt Technik und Natur in Konstruktionen von befremdlicher Vielseitigkeit zusammen: Während sie einerseits mit elektromedialen Erkundungen Geschichtsdenkmale als Orte der Erinnerung rekonstruiert, errichtet sie andererseits hochartifizielle Naturdenkmale, die scheinbar mit dem ästhetischen Modell der Idylle experimentieren.

Was will der Künstler uns sagen?

Die Kunst des Verpackens kann immer wieder variiert und neu zelebriert werden: Verpacken im Sinne von Verhüllen. Verhüllen, um von dem Verhüllten etwas zu zeigen. Verstecken, verbergen, verlocken – alles gleichzeitig und in höchster Vollendung.

Kunst ist nicht nur das, was dekorativ an der Wand hängt, sondern auch das, was unauffällig in der Ecke steht.

Nur durch die Vielseitigkeit der Eindrücke kann der Betrachter gezwungen werden, ein Bild aus seinem eigenen Erleben zu produzieren.

Preise / Katalog

Der Katalog zur Ausstellung kostet 28 DM

Preise der Arbeiten auf Anfrage, Dokumentation zur Ausstellung 6 DM, ausführlicher Katalog aus Lissabon (Portugiesisch / Deutsch) 48 DM, Edition „Uma luz interdita“ 1.300 DM

Preise der Arbeiten: Zwischen 800 und 24.000 DM

Augen auf oder zu?



Einmalige Gelegenheit, unbedingt ansehen!



Für Puristen und Minimalisten



Sehr suggestive Erfahrung